

Hoffnung auf Veränderungen für Wanderarbeiter*innen in taiwanesischen Halbleiterwerken



Fabrik:

Halbleiterwerk "Fabrik A"

Standort:

Taiwan

Bild: Ein überfülltes Wohnheim für Wanderarbeiter

Wanderarbeiter*innen in taiwanesischen Halbleiterwerken sind besonders anfällig für Ausbeutung. Ihre schlechten Lebens- und Arbeitsbedingungen wurden während der Pandemie in Artikeln der Financial Times, Nikkei Asia und des Telegraph aufgedeckt. Unter anderem wurde berichtet, dass Wanderarbeiter*innen ihre Unterkünfte nur verlassen durften, um zur Arbeit zu gehen. Die taiwanesischen Arbeiter*innen unterlagen keinerlei Beschränkungen. In dieser Erfolgsgeschichte wird beschrieben, welche Hindernisse das Monitoring von Arbeitsrechten in den Halbleiterwerken von Taiwan erschweren und wie Serve the People Association (SPA), der Monitoring-Partner von Electronics Watch, diese überwand. Nach unerfolgreichen Versuchen in vier anderen Werken, war SPA in der Lage, in einem fünften Werk, hier als „Fabrik A“ bezeichnet, ein arbeitsorientiertes Monitoring durchzuführen.

Herausforderungen beim Monitoring und die Lösungen

In Taiwan werden über 60 % des weltweiten Halbleiterbedarfs produziert und über 90 % der modernsten Halbleiter,¹ was der Branche neben ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für das Land auch geopolitisches Gewicht verleiht. Die Macht der Chip-Hersteller, die in Taiwan operieren, macht es Arbeiter*innen schwer, Beschwerden hervorzubringen.

Besonders schwierig ist es für Wanderarbeiter*innen, denn ihr prekärer Status macht sie anfällig für Vergeltungsmaßnahmen und die Rücksendung in ihr Heimatland. Da sie häufig gezwungen sind, Vermittlungsgebühren zu zahlen, um sich Arbeit zu sichern, unterliegen sie einem hohen Risiko, Opfer von Zwangarbeit und Schuldnechtschaft zu werden.

Aus den gleichen Gründen vertrauen sie selten Menschen und Organisationen, die sie nicht kennen, und sprechen ungern mit ihnen. AuditorInnen und andere externe PrüferInnen können verlässliche Zeugenaussagen über die Situation von WanderarbeiterInnen nur einholen, indem sie über Gewerkschaften, ehemalige KollegInnen oder lokale Aktivisten ein Vertrauensverhältnis aufbauen.

Wie bei Audits, wird sich beim arbeitsorientierten Monitoring in der Regel qualitativer und quantitativer Methoden zur Sammlung von glaubwürdigen Beweisen über Verstöße gegen die Menschenrechte bedient. Die Methode stellt die Bedürfnisse und Perspektiven von ArbeiterInnen an erste Stelle, versucht, die ArbeiterInnen zu schützen und bietet Abhilfemaßnahmen, wenn Schäden entstanden sind. Dies unterscheidet es von Audits, die für verschiedene Zwecke verwendet werden können, und welche die Compliance verschiedener Problembereiche untersuchen. Monitoring-Partner von Electronics Watch bauen Beziehungen mit den ArbeiterInnen auf und genießen das Vertrauen der ArbeiterInnen, die sie befragen. Sie agieren unabhängig von der Branche, die sie prüfen, um Interessenskonflikte auszuschließen.

Da bereits vertrauensvolle Beziehungen mit WanderarbeiterInnen bestanden, war SPA in einer guten Position, um ein arbeitsorientiertes Monitoring in Halbleiterwerken in Taiwan durchzuführen. In den vergangenen sechs Jahren hat SPA über 1.000 vertriebenen WanderarbeiterInnen in Schutzräumen mit Notunterkünften, Rechtsberatung, Notumsiedlung und Unterstützung bei der Durchsetzung gesetzlicher Löhne und Entschädigungen geholfen. SPA hat ein Netzwerk von WanderarbeiterInnen aufgebaut, die die Organisation kennen und ihr vertrauen, darunter auch einige, die

¹ The Economist, "Taiwan's dominance of the chip industry makes it more important" (Taiwans vorherrschende Rolle bei der Chipherstellung verleiht dem Land Bedeutung), 6. Juni 2023, <https://www.economist.com/special-report/2023/03/06/taiwans-dominance-of-the-chip-industry-makes-it-more-important>, abgerufen am 26. November 2025.

bereit waren, über ihre Arbeitsbedingungen in einem Halbleiterwerk zu sprechen, das wir im folgenden „Fabrik A“ nennen.

Dank dieses etablierten Netzwerkes konnte SPA erfolgreich Einzelinterviews mit neun philippinischen WanderarbeiterInnen in Fabrik A durchführen. Selbst ArbeiterInnen, die bereit waren zu sprechen, hatten wenig Zeit für die Interviews, da 10-Stunden-Schichten an der Tagesordnung sind. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen und effizienter Daten von mehreren ArbeiterInnen gleichzeitig zu sammeln, arbeitete SPA mit Fokusgruppen-Diskussionsrunden und besuchte ArbeiterInnen in ihren Unterkünften. Mit 6-12 Menschen pro Raum waren die Unterkünfte überfüllt und überhitzt. Taiwan ist ein subtropisches Land und ArbeiterInnen berichteten von einer überteuerten Gebühr für die Nutzung der Klimaanlagen, die für sie eine erhebliche finanzielle Belastung bedeutete, mit der sie nicht gerechnet hatten. Es gab nicht genügend Badezimmer für alle ArbeiterInnen, was zu langen Warteschlangen führte.

SPA sichtete auch dokumentarische Beweise, darunter Fotos der ArbeiterInnen von ihren Unterkünften, ihre Verträge und Gehaltsabrechnungen. Laut der Verträge stellt die Fabrik kostenfreie Unterkünfte zur Verfügung.

Wichtigste Erkenntnisse

 **Arbeitsorientiertes Monitoring funktioniert.**
Nachdem Probleme der Zugänglichkeit durch arbeitsorientiertes Monitoring überwunden werden konnten, waren Electronics Watch und SPA in der Lage, den Zugang zu Abhilfe für ArbeiterInnen in Fabrik A zu erleichtern. Dieser Fall ist symptomatisch für die generellen Problematik in der Branche und insbesondere für die Lage der WanderarbeiterInnen in der taiwanesischen Chipbranche. Um wirkliche Veränderungen herbeizuführen, müssen Chiphersteller vertrauenswürdige, zugängliche Beschwerdemechanismen auf operativer Ebene etablieren.

Die Gehaltsabrechnungen bestätigten jedoch die Aussagen der ArbeiterInnen, dass allen Befragten, auch denen, die nicht in den Unterkünften wohnten, monatliche Unterkunftskosten vom Lohn abgezogen wurden. Unter Berücksichtigung dieser Abzüge erhielten die betroffenen Arbeiter weniger als den gesetzlichen Mindestlohn Taiwans. Darüber hinaus verdienten WanderarbeiterInnen nur 25 Prozent des Nachtzuschlags, den ihre taiwanesischen Kollegen erhielten.

Erstes Monitoring in Halbleiterwerken ist ein bedeutender Schritt nach vorn

Halbleiter sind ein zentraler Bestandteil vieler verschiedener Elektronikprodukte, auch solcher, die von unseren Mitgliedern beschafft werden. Zum ersten Mal war Electronics Watch in der Lage, ein arbeitsorientiertes Monitoring in einer Halbleiter-Fabrik in Taiwan durchzuführen.

Im Januar 2025 hat Electronics Watch eine Wiedergutmachung im Rahmen der Terms of Engagement mit der Responsible Business Alliance (RBA) initiiert. Die RBA hat die Ergebnisse des Monitorings von Electronics Watch mit der Fabrikleitung besprochen. Die Fabrik hat einige der Ergebnisse anerkannt und damit begonnen, Maßnahmen zur Abhilfe zu planen.

Konsequente Triangulation führt zu glaubwürdigen Beweisen.

 Obwohl die Fabrik Richtlinien anführte, die zur Reduzierung von Risiken eingerichtet worden waren, wurden die Monitoring-Ergebnisse im Großen und Ganzen akzeptiert. Die Interviews und die dokumentarischen Beweismittel, die SPA für Electronics Watch gesammelt hatte, waren stark genug, um die Grenzen der aktuellen Richtlinien aufzuzeigen.

 **Der Aufbau von Vertrauen bei ArbeiterInnen ist ein langfristiger Prozess für Monitoring-Partner.**
Grundstein für die Monitoring-Arbeit von SPA war die bereits laufende Unterstützung von WanderarbeiterInnen in Krisensituationen. ArbeiterInnen in Fabrik A kannten SPA bereits, oder hatten durch andere davon gehört und wussten, dass es vertrauenswürdig ist.